

TIERSCHUTZ MIT LABELS?

Für viele Verbraucher spielt der Tierschutz beim Einkauf eine wichtige Rolle. Der Ernährungsreport 2017 des Bundes ergab, dass sich 79 Prozent der Befragten ein staatliches Tierwohllabel wünschen und 88 Prozent der Befragten mehr Geld für Lebensmittel ausgeben würden, wenn diese aus Haltungen mit höheren Tierwohl-Standards stammen.

Nur ist es häufig schwer zu erkennen, wieviel Tierschutz überhaupt im eingekauften Lebensmittel steckt. Wer möglichst sicher sein will, kann hier z. B. auf Bio-Produkte zurückgreifen. Hierbei haben die Anbauverbände, wie Bioland, Demeter oder Naturland, strengere Richtlinien als das EU-Bio-Siegel. Daneben gibt es weitere privatrechtliche Labels mit unterschiedlichen Anforderungen. Diese sind allerdings noch auf wenigen Produkten zu finden. Eine verpflichtende Kennzeichnung der Haltungsform gibt es nur bei Eiern.

Ein Erfolg war die **Kennzeichnung von Frischeiern** im Jahr 2004, wodurch die Verbraucher über die Tierhaltungsform entschieden haben. Käfigeier sind seitdem aus den Regalen verschwunden. Doch schon **bei gefärbten Ostereiern endet die Transparenz**, da verarbeitete Eiprodukte nicht gekennzeichnet werden müssen. Das Land setzt sich daher für diese wichtigen Informationen auch bei verarbeitete Eiprodukten ein.

Mit einer transparenten und verpflichtenden **Tierhaltungskennzeichnung auch auf Frischfleisch** kann eine Win-Win-Situation für alle Beteiligten entstehen. Für unsere Landwirtschaft ist es eine Frage der Wettbewerbsgerechtigkeit. Für unsere Tiere eine große Chance für mehr Tierwohl. Für Verbraucher ist sie eine wichtige Grundlage, sich beim Einkauf für mehr Tierschutz entscheiden zu können.



Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten

Kaiser-Friedrich-Str. 1, 55116 Mainz
Telefon: 06131 16-0

Unsere Kooperationspartner

- Landesuntersuchungsamt
- Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz
- Bund Umwelt- und Naturschutz (BUND)
- DWA, Landesverband Hessen/Rheinland-Pfalz/Saarland
- Bioland Rheinland-Pfalz/Saarland e. V.
- Handwerkskammern Rheinland-Pfalz
- Energieagentur Rheinland-Pfalz
- Gartenakademie Rheinland-Pfalz
- Stiftung Natur und Umwelt Rheinland-Pfalz
- Landesforsten Rheinland-Pfalz
- SGD Nord und SGD Süd
- Landesamt für Umwelt

Weitere Informationen erhalten Sie unter:

www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de



Impressum

„Umweltschutz im Alltag“ ist eine Initiative des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten für einen effizienten und nachhaltigen Umweltschutz

Redaktion: M. Sell, LfU

Fotos: Schwalbenhof (Hühner auf Wiese), MUEEF, Fotolia

© Landesamt für Umwelt (LfU); März 2017



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR UMWELT,
ENERGIE, ERNÄHRUNG
UND FORSTEN

UMWELTSCHUTZ IM ALLTAG MEHR TIERSCHUTZ MIT DEM EINKAUFSKORB

(APRIL 2017)



TIERSCHUTZ-LABELS – EINE AUSWAHL

EU-Bio-Siegel: Die Verordnung der Europäischen Union für den ökologischen Landbau enthält Mindeststandards für Anbau und Verarbeitung, z. B. zum Verzicht auf chemisch-synthetische Pflanzenschutzmittel und Gentechnik und zur tiergerechten Haltung mit Auslaufmöglichkeiten. Zusätzlich können Produkte das deutsche sechseckige Bio-Siegel tragen.



Anbauverbände wie Bioland, Demeter, Naturland, Biokreis u. a. haben seit



Jahren in vielen Bereichen strengere Vorgaben als die EU-Bio-Verordnung und die bestehenden Tierwohl-Label. U. a. finden zusätzliche Tierwohlkontrollen statt. Zudem müssen die Höfe ausschließlich ökologisch wirtschaften.



Deutscher Tierschutzbund „Für mehr Tierschutz“: Das zweistufige Tierschutzlabel kennzeichnet



Masthühner und -schweine, Legehennen und Milchkühe. Die Einstiegsstufe (1 Stern, aktuell in RP nur bei Hühnchen und Schweinen) steht für Verbesserungen im Vergleich zum gesetzlichen Mindeststandard, die Premiumstufe (2 Sterne, aktuell nur Schweine) beinhaltet weitere Tierschutzmaßnahmen und wird vom Tierschutzbund selbst erst als „artgerechte Haltung“ bezeichnet. Der Vorbereitungsgrad ist noch begrenzt.

Vier Pfoten „Tierschutz-kontrolliert“: Mit diesem Gütesiegel wurden 2012 Standards für Rinder, Masthühner und Schweine entwickelt. Es besteht aus zwei Stufen: einer niedrigeren Einstiegsstufe (1 Stern, bislang umgesetzt bei Masthühnern) und der höheren Premiumstufe (3 Sterne, bislang keine Produkte).



KENNZEICHNUNGEN IM VERGLEICH

Die folgende Tabelle vergleicht beispielhaft die Unterschiede anhand ausgewählter Merkmale zwischen den gesetzlichen Mindeststandards, privaten Labels sowie dem europäischen Bio-Siegel. Informationen zu den weiteren Vorgaben und den Kriterien zu Transport und Schlachtung finden Sie auf unserer Webseite zusammengestellt.

	Gesetzlicher Mindeststandard	EU-Bio	„Für mehr Tierschutz“ Dt. Tierschutzbund [Premium]	„Tierschutz kontrolliert“ Vier Pfoten [Premium]
Mastschweine				
Ist Einstreu vorgeschrieben?	nein	ja	nein [ja]	ja
Wie viel Platz hat ein 100 kg-Schwein im Stall?	0,75 qm	1,3 qm	1,1 qm [1 qm]	1,5 qm
Ist ein Auslauf ins Freie Pflicht?	nein	ja	nein [ja]	nein
Masthühner [Zurzeit keine Premiumstufen]				
Wie viele Tiere teilen sich einen Quadratmeter?	Ca. 22 35kg/m ²	10	25 kg/m ² [21 kg/m ²]	11 bzw. 25 kg/m ² [10 bzw. 21 kg/m ²]
Ist ein Auslauf ins Freie Pflicht?	nein	ja	nur überdachter Auslauf [ja]	nein [ja]
Wie lange dauert die Mast?	i.d.R. 30 Tage	81 Tage	i.d.R. 40 Tage	56 Tage

Die Anbauverbände, wie Bioland, Demeter, Naturland und Biokreis, sind in dieser Tabelle nicht aufgeführt, da sie strengeren Richtlinien wirtschaften. Die einzelnen Kriterien können Sie auf der Homepage der jeweiligen Anbauverbände einsehen.

Weitere Informationen finden Sie auf www.umweltschutz-im-alltag.rlp.de

WAS BRINGT DIE ZUKUNFT?

Die Bundesregierung plant derzeit ein freiwilliges Tierwohllabel zunächst für Schweinefleisch- und Mastgeflügelprodukte. Die Kriterien hierfür wurden noch nicht festgelegt.

Das Ziel der rheinland-pfälzischen Landesregierung ist eine **bundesweit verpflichtende und klare Kennzeichnung, die die Art der Tierhaltung bei Lebensmitteln tierischer Herkunft leicht erkennbar macht**. Rheinland-Pfalz schlägt unter anderem eine Kennzeichnung der Haltungsform vor – möglicherweise als Einsteig.

- Ein Kennzeichnungssystem sollte einfach und verbraucherorientiert sein, sowie gleichzeitig vertrauenswürdig und transparent. Vor dem Hintergrund der Durchsetzbarkeit könnte ein Einstieg freiwillig sein.
- Die erfolgreiche Systematik bei der Eierkennzeichnung kann als Vorbild dienen. Jetzt gilt es auch eihaltige verarbeitete Produkte, wie z. B. Nudeln, entsprechend nach Herkunft und Haltungsform zu kennzeichnen. Denn Verbraucher wollen keine Käfigeier. **Für Frischeier gilt:** 0 = Ökologische Erzeugung, 1 = Freilandhaltung, 2 = Bodenhaltung, 3 = Käfighaltung. Danach zeigen die Buchstabenkombination das Herkunftsland (DE = Deutschland), dann folgen die Ziffern für das Bundesland (07 = RP), den Legebetrieb und den Stall.
- Ein weiterer Schwerpunkt des Landes bleibt die Verbraucheraufklärung und Unterstützung zur tiergerechten Haltung. Mit der Kampagne www.Rheinland-Pfalz-isst-besser.de wird Verbraucherinnen und Verbrauchern der Wert der Lebensmittel und der Ernährung näher gebracht und für den Kauf von regionalen und biologisch erzeugten Produkten geworben.

